

Die Wahlen in Großbritannien **2.Kurzbericht**

Zur Lage der Parteien nach der Wahl

Noch vor Abschluß der Stimmauszählung – es brauchte 38 Stunden nach Schließung der Wahllokale, bis alle Ergebnisse vorlagen – hat sowohl bei Labour als auch bei den Konservativen eine Führungsdebatte begonnen.

Als sicher gilt dabei nur, daß weder Tony Blair noch Michael Howard ihre Parteien in die nächsten Wahlen führen werden.

Bemerkenswert an der Diskussion ist, daß der Wahlsieger zum Rücktritt, der Verlierer zum Verbleiben aufgefordert wird.

1. Der in der Geschichte Großbritanniens bislang einmalige Wahlerfolg einer Labour-Regierung zum dritten Mal in Folge war für Wahlbeobachter und Anhänger der Partei nur eine kurze Erwähnung am Rande wert. Die Aufmerksamkeit richtet sich – wie schon in der Schlußphase des Wahlkampfes – auf den dramatischen Vertrauensverlust des Premierministers und die letztlich, für die durch die Wahlen von 1997 und 2001 erfolgsverwöhnte Partei, ungewohnt hohen Verluste beim Wahlgang vom 5.Mai. Tony Blair hat sich zu keiner Zeit des Wahlkampfes aus der Defensive befreien können, in die er nicht nur wegen der inhaltlichen Streitpunkte (Irak, öffentliche Dienstleistungen, Immigration), sondern auch wegen seines „präsidialen“ Führungsstils sowie der zunehmenden Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit geraten war.

Wer zu jedem Thema Präsenz und Meinungsführerschaft beansprucht, wird im letztlich auch dort in die Verantwortung genommen, wo er sie nicht hat. Blair`s kommunikative Stärken, seine intellektuelle Brillanz und Führungskraft, die bis tief hinein in bürgerliche Wählerschichten Vertrauen und Zustimmung für New Labour geschaffen hatten, wirken sich heute gegenteilig aus. Man traut ihm nicht mehr, sieht zu viele Widersprüche zwischen Wort und Tat, die Leidenschaft der Rede wirkt einstudiert, „Spin“ und Tricksereien

überlagern objektive Erfolge und Leistungen. Der ständige Zugriff auf die Medien führt zu Abnutzungen, wie sie auch anderswo zu beobachten waren und sind.

So ließen die Meinungsforscher schon vor den Wahlen wissen, daß Labour mit einem um 14% besseren Ergebnis würde rechnen können, wenn sie mit Schatzkanzler Gordon Brown antreten würden. Brown gilt – unter großzügiger Unterschlagung der Reformen unter Thatcher und Major – als der „Vater“ des wirtschaftlichen Erfolges in Großbritannien (überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, geringe Inflation und Arbeitslosigkeit). Seine Persönlichkeit wirkt gegenüber Blair eher kantig, sein Lebensstil bodenständig bis bieder. Er verkörpert mehr „old“ als „new“ Labour, bekennt sich aber zu den Reformen und zu der auf die Mitte gerichteten Politik Blairs. Im Wahlkampf sollte er von Alan Milburn, dem zur Koordinierung und Führung der Kampagne ins Kabinett zurückgeholten früheren Gesundheitsminister, weitgehend kaltgestellt werden. Brown zog sich zurück und trat öffentlich kaum auf. Spätestens mit seiner Budgetrede aber wurde erkennbar, daß der Schatzkanzler und mit ihm die Themen Wirtschaft und Finanzen zu den wenigen verbliebenen Trumpfkarten von Labour gehören. Er wurde wesentlicher Teil der Kampagne und unterstützte loyal in täglichen, gemeinsamen Auftritten den Premierminister. Kein Blatt Papier sollte zwischen beide passen, und so beantwortete Brown auch die Frage, ob er zum Thema Irak genauso gehandelt hätte, wie Blair, schlicht mit „ja“.

Unter dem Druck aus Öffentlichkeit und Partei ließ Blair wissen, er wolle nur noch eine – allerdings volle – Wahlperiode regieren. In Interviews ließ er erkennen, daß Gordon Brown der geeignete Nachfolger sei. Das sehen viele in der Partei auch so, allerdings meinen sie, der Wechsel solle schon sehr viel schneller erfolgen. Die Zeit von Blair sei vorbei, meint vor allem der linke Flügel von Labour und will schon am Dienstag, wenn die Parlamentsfraktion erstmals nach den Wahlen zusammentritt, einen Zeitplan für den Übergang der Macht zu Brown vorlegen. Danach soll Blair in diesem Jahr noch den G 8-Vorsitz und die EU-Präsidentschaft zu Ende führen, aber schon auf dem Parteitag im Herbst solle über seine Nachfolge entschieden werden.

Bemerkenswert ist, wie sich diese Debatte kurz nach der Wahl verselbstständigt hat und allein schon daraus gefährlich für Blair wird.

Der Premierminister glaubt, mit der um nahezu 100 Mandate auf 66 Sitze geschrumpften Mehrheit von Labour im Unterhaus konzentrierter und disziplinierter die Reformagenda umsetzen zu können, die er jetzt für nötig hält, nachdem er „zugehört und gelernt“ hat und „weise, verantwortlich und verlässlich“ den Willen der Bevölkerung aufzunehmen gedenkt. Das sind im Wesentlichen die Themen, mit denen die Konservativen punkten konnten: Der Zustand von Schulen und Krankenhäusern und die Einwanderungspolitik. Zum ersten Testfall der Geschlossenheit der Labour-Fraktion dürfte indes die von Blair geplante Einführung von Personalausweisen (ID-Cards) führen, die von vielen Briten als Eingriff in die Freiheitsrechte abgelehnt wird und auch bei Labour heftig umstritten ist. Auch muß Blair mit einer neuerlichen Irak-Debatte rechnen, die von seinen Gegnern als geeignetes Instrument für eine weitere Schwächung des Premiers genutzt werden könnte.

Noch nicht getestet ist die Belastbarkeit des Zusammenhalts der Labour-Fraktion zum Europäischen Verfassungsvertrag. Eine Debatte findet in Großbritannien dazu gegenwärtig nicht statt. Beide großen Parteien haben dafür mehr taktische als inhaltliche Gründe. Sollte das Referendum in Frankreich sie – wie insgeheim erwünscht – durch ein Nein von der Notwendigkeit einer Auseinandersetzung befreien, dürfte dies der Premierminister eher als Erleichterung empfinden. Falls das Referendum aber doch im Frühjahr 2006 durchgeführt wird, hat er bereits mit Douglas Alexander als Staatsminister für Europa im Foreign Office einen engen Vertrauten von Gordon Brown berufen, der die „Fraktion“ des Schatzkanzlers, und nicht zuletzt diesen selbst, einbinden soll.

Noch am Abend des 6. Mai ließ Blair die Zusammensetzung des neuen Kabinetts verkünden. Stellvertreter bleibt John Prescott, der Verluste seiner Zuständigkeit – der junge Star unter den „Blairites“, David Milliband, wird Minister für Kommunale Angelegenheiten – durch den Titel eines „First Secretary of State“ ausgeglichen bekommt. Gordon Brown, den in der ersten Phase des Wahlkampfes Anhänger Blairs schon aus dem Kabinett verdrängt oder auf einen weniger einflußreichen Posten abgeschoben sehen wollten, bleibt Schatzkanzler. Auch Aussenminister Straw verbleibt auf seinem Posten, Geoff Hoon, der während des Irak-Krieges viele Schläge einstecken mußte, wird „Leader of the House of Commons“, eine Art

Fraktionsvorsitzender im Ministerrang. An seine Stelle rückt der bisherige Gesundheitsminister John Reid, eine politische „Mehrzweckwaffe“ des Premierministers, der innerhalb weniger Monate jetzt seine dritte Ressortverantwortung erhält (Kabinettsliste s.Anlage).

2. Bei den Tories hat Michael Howard zur Überraschung und Enttäuschung seiner Anhänger angekündigt, als Parteivorsitzender zurücktreten zu wollen. Er sei bei der nächsten Wahl zu alt, vor allem aber habe er für sein (Schatten-) Kabinett immer zum Maßstab gemacht, daß ausscheiden müsse, wer die gesteckten Ziele nicht erreiche. Dies müsse auch für ihn gelten. Er wolle noch so lange bleiben, bis ein neuer Wahlmodus für die Wahl des „Leaders“ der Partei vereinbart sei. 1999 war unter William Hague ein neues Wahlverfahren festgelegt worden, das nicht mehr allein der Unterhausfraktion die Bestimmung des Vorsitzenden überläßt, sondern dieser nur noch eine Vorauswahl von zwei Kandidaten zubilligt, über die dann in Urwahl von den Mitgliedern entschieden wird. Die erstmalige Anwendung dieser Bestimmung führte zu Iain Duncan Smith als Vorsitzendem, und die Erfahrung mit seiner kurzen Amtszeit und deren unrühmlichen Ende läßt viele an der Sinnfälligkeit des Verfahrens zweifeln. Dies gilt jedenfalls so lange, wie sich die Mitgliederstruktur der Tories nicht nachhaltig verändert.

Die Ankündigung seines Rücktritts und der Absicht, daß Wahlverfahren zu verändern, haben innerhalb weniger Stunden die während der nur 18 monatigen Amtszeit von Howard entwickelte Disziplin innerhalb der Konservativen Partei nachhaltig gestört. Die ersten Kandidaten für die Nachfolge lassen sich positionieren, dabei brechen die alten Flügelkämpfe zwischen „Reformern“ und „Traditionalisten“ erneut auf. David Davis, Liam Fox, Malcolm Rifkind oder David Cameron stehen für unterschiedliche Konzepte, Formen und Inhalte. Bei diesen Namen wird es aber nicht bleiben. Schon beginnt der Druck auf William Hague, noch einmal anzutreten.

Auch die von Howard angekündigte Satzungsänderung wird den Zusammenhalt der Partei belasten. So muß sein Vorschlag in die „National Convention“ eingebracht werden, die aus insgesamt 1200 Mitgliedern besteht (MP's, MEP's, die Vorsitzenden der Wahlkreise,

Orts- und Regionalverbände). Danach müssen dem Parteitagbeschuß 2/3 der Unterhausabgeordneten zustimmen und, in einem getrennten Verfahren, 2/3 der Vorsitzenden der Wahlkreise, Orts- und Regionalverbände. Warum insbesondere letztere Gruppe Gefallen an einem Verzicht auf Mitwirkungsrechte bei der Wahl des/der Vorsitzenden finden sollte, ist schwer ersichtlich. So scheint es zutreffend, was ein Journalist schrieb: „Howard´s end is a bitter beginning“.

Unklar ist bislang, wann Howard zurücktritt. Darin ähnelt die Situation der von Labour. Bleibt er bei seiner Ankündigung, die Satzungsänderung zunächst durchzubringen, muß er zumindest bis zum Parteitag im Oktober bleiben. Falls es im Frühjahr 2006 doch zu einem britischen Referendum zur Europäischen Verfassung kommen sollte, steht den Tories eine neuerliche, schwere Auseinandersetzung bevor. Daß ein neuer Vorsitzender eine gespaltene Partei in eine Abstimmung führt, die ihm möglicherweise eine erste Niederlage beibringt, scheint ein erhebliches Risiko zu sein.

Die Unklarheit zu Personal- und Sachfragen wird auch die seit 1997 bei den Tories traditionell gewordene Debatte wieder aufkommen lassen, ob man verloren habe, weil man „zu rechts“ oder „nicht rechts genug“ war. Sie beginnt mit der Bewertung des Wahlkampfes, seiner Inhalte, Mittel und Methoden.

Festzuhalten bleibt zunächst, daß die Tories 11,2% bzw. 162 Mandate „swing“ von Labour zu sich benötigt hätten, um den Wechsel zu erreichen. Mit 3,2% und 37 Sitzen sind sie deutlich unter diesem Ziel geblieben. Sie haben in Wahrheit noch weniger Sitze gewonnen, als Michael Foot 1983, einer Wahl, die als „Massaker“ für Labour in die Geschichte einging.

Prozentual haben die Tories gegenüber 2001 kaum dazugewonnen (s.Anlage), durch die Konzentration des Wahlkampfes auf die „marginal seats“, Wahlkreise mit knappen Mehrheiten, haben sie sowohl Labour als auch Liberaldemokraten Wahlkreise abnehmen können, die LibDems allerdings auch umgekehrt Erfolge in traditionell konservativen Wahlkreisen erzielen können. Prominentestes Opfer der „decapitation“-Strategie der Liberalen wurde Tim Collins, der Schatten-Erziehungsminister.

Die Gewinne der Tories wurden überwiegend im Südosten Englands erzielt, darunter beachtliche Erfolge im Großraum London. Im Norden bleibt es ebenso wie in Schottland bei der Dominanz von Labour. Zum ersten Mal seit 1997 ist Wales wieder mit drei Abgeordneten der Tories im Unterhaus vertreten.

Unstreitig ist aber auch, daß nach den Erdrutschsiegen von Labour 1997 und 2001 eine faktische und psychologische Verbesserung für die Tories eingetreten ist, die nicht nur in dem Zuwachs der Mandate zu sehen ist, sondern auch in der Struktur der künftigen Unterhausfraktion. Wenngleich die Zahl der Frauen mit 17 Abgeordneten (dies entspricht 9% der Fraktionsmitglieder) und die Zahl der Vertreter ethnischer Gruppen unter Ankündigung und Erwartung blieb, repräsentiert die Fraktion mit ihren ca. 60 neuen Mitgliedern eine sehr viel modernere Partei, als dies von der Vorgängerin gesagt werden konnte. Aber das Auswahlverfahren hat auch sicherzustellen vermocht, daß leidenschaftliche Europa-Befürworter nicht darunter zu finden sind.

Michael Howard hat die Partei diszipliniert, professionalisiert und motiviert. Die Kampagne wurde mit modernster Technik, ausgeklügeltem direct-mailing und klar umrissenen Botschaften betrieben. Die direkte Ansprache der Wähler über Telefon-, Internet- und Briefaktionen hat die traditionellen Medien teilweise „umgangen“.

Bezahlte Fernsehwerbung ist in Großbritannien nicht gestattet. Allerdings hat die Konzentration auf die „marginal seats“ einen Großteil des Landes faktisch vom Wahlkampf ausgelassen, und zwar Kandidaten wie Bevölkerung. Man darf bezweifeln, ob dies für den demokratischen Diskurs eine gesunde Entwicklung ist.

Die Inhalte der Wahlkampagne konzentrierten sich auf fünf Punkte:

- Saubere Krankenhäuser
- Kontrollierte Einwanderung
- Mehr Polizisten
- Niedrigere Steuern
- Mehr Disziplin an den Schulen

Die Kampagne sollte für jedermann verständlich und nachvollziehbar sein, sie wollte die Beschwerden der Bevölkerung aufnehmen und in einen eigenen Aktionsplan umsetzen.

Labour wurde dabei in Teilen massiv angegriffen, gegen berechtigten Rat hat Howard in der Schlußphase des Wahlkampfes den Premierminister persönlich attackiert, ihn als „Lügner“ bezeichnet und seine Integrität in Frage gestellt.

Mit ihren Attacken und ihrer Fokussieren auf die wenigen Themenfelder wollten die Konservativen von der Dominanz Labours bei Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Schwächen bei der eigenen Konzeption in diesen politischen Kernbereichen ablenken.

Allerdings war die Kampagne überwiegend negativ, sie wirkte kühl und kalkuliert, emotionslos und - wie Lord Saatchie es formulierte – „without a romantic bone in it's body“.

Den Tories gelang es, die Probleme im Lande zu identifizieren, aber nicht die Gewißheit zu vermitteln, daß sie es besser machen können.

Blair hat den Tories das politische Zentrum entrissen und die Konservativen haben darauf, wie schon 1997 und 2001, mit einem „Kampf von rechts“ reagiert. Nachdem dies zum dritten Mal gescheitert ist, bleibt abzuwarten, wie die Partei darauf reagieren wird. Die Erfahrung der letzten Wahlkämpfe und der Diskussion über Ursachen und Konsequenzen läßt nur begrenzte Hoffnungen zu. Entscheidend wird sein, ob ein neuer „Führer“ den Reformprozeß der Partei selbst vorantreibt, ihr Profil und ihre Attraktivität insbesondere für junge und urbane Wählerschichten stärkt.

3. Bei den übrigen Parteien, insgesamt 11 werden im neuen Unterhaus vertreten sein, haben die Liberaldemokraten das auffallendste Ergebnis erzielt. Sie konnten den Abstand zu den Tories prozentual beträchtlich verringern. Genützt hat es ihnen angesichts des Mehrheitswahlrechts nichts. So wird von ihnen eine Diskussion über eine Wahlrechtsreform ausgehen, bei der abzuwarten bleibt, wie die beiden großen Parteien darauf reagieren werden. Die LibDems haben sich im Wahlkampf eindeutig für die Europäische Gemeinschaft und für Steuererhöhungen zur Finanzierung besserer öffentlicher Dienstleistungen ausgesprochen. Geschadet hat es ihnen nicht.

Das Wahlergebnis in Nordirland drückt die aktuelle Befindlichkeit nach dem Scheitern der letzten Regierung aus. Die Extreme wurden gestärkt, zu den Opfern dieser Entwicklung gehört vor allem der Friedensnobelpreisträger David Trimble, der sein Direktmandat an die radikale Democratic Unionist Party von Ian Paisley verlor und nach zehn Jahren als Vorsitzender der Ulster Unionist Party zurücktrat. Während Pfarrer Paisley´s DUP künftig mit neun Abgeordneten im Unterhaus vertreten ist und sein radikaler Gegenspieler Sinn Fein mit fünf, verlor die moderate Ulster Unionist Party fünf von sechs Sitzen. Nordirland stehen weiterhin schwere Zeiten bevor.

Thomas Bernd Stehling
London, den 8.Mai 2005

Anlagen

Wahlergebnis

UK NATIONAL RESULTS: IN DETAIL							
Party	Seats	Gain	Loss	Net	Votes	%	+/-
Labour	356	0	47	-47	9,556,183	35.2	-5.5
Conservative	197	36	3	+33	8,772,598	32.3	+0.6
Lib Dem	62	16	5	+11	5,982,045	22.0	+3.7
DUP	9	4	0	+4	241,856	0.9	+0.2
SNP	6	2	0	+2	412,267	1.5	-0.3
Sinn Fein	5	1	0	+1	174,530	0.6	-0.1
Plaid Cymru	3	0	1	-1	174,838	0.6	-0.1
SDLP	3	1	1	0	125,626	0.5	-0.1
UUP	1	0	5	-5	127,314	0.5	-0.3
Respect	1	1	0	+1	68,065	0.3	+0.3
Ind Kid Hosp	1	0	0	0	18,739	0.1	0.0
UKIP	0	0	0	0	618,898	2.3	+0.8
Green	0	0	0	0	257,758	1.0	+0.4
BNP	0	0	0	0	192,850	0.7	+0.5
Scottish Soc	0	0	0	0	43,514	0.2	-0.1
Veritas	0	0	0	0	40,481	0.1	+0.1
Alliance	0	0	0	0	28,291	0.1	0.0
Scottish Grn	0	0	0	0	25,760	0.1	+0.1
Liberal	0	0	0	0	19,068	0.1	0.0
Others	1	1	0	+1	251,646	0.9	
Turnout					27,132,327	61.3	+2.0

After **645** of **646** seats declared

Nordirland

SEATS AT A GLANCE

DUP

9

SEATS AT A GLANCE

Sinn Fein		5
SDLP		3
UUP		1

IN DETAIL

Party	Seats	Gain	Loss	Net	Votes	%	+/-%
DUP	9	4	0	+4	241,856	33.7	+11.2
Sinn Fein	5	1	0	+1	174,530	24.3	+2.6
SDLP	3	1	1	0	125,626	17.5	-3.5
UUP	1	0	5	-5	127,314	17.7	-9.1
Alliance	0	0	0	0	28,291	3.9	+0.3
Conservative	0	0	0	0	2,718	0.4	+0.1
Workers	0	0	0	0	1,669	0.2	-0.1
SEA	0	0	0	0	1,649	0.2	+0.2
Yourself	0	0	0	0	890	0.1	0.0
Others	0	0	0	0	12,959	2.0	+1.2
Turnout					717,502	62.5	-5.5

After 18 of 18 seats declared

Das neue Kabinett Blair

Prime Minister, First Lord of the Treasury and Minister for the Civil Service

The Rt Hon Tony Blair MP

Deputy Prime Minister and First Secretary of State

The Rt Hon John Prescott MP

Chancellor of the Exchequer

The Rt Hon Gordon Brown MP

Secretary of State for Foreign and Commonwealth Affairs

The Rt Hon Jack Straw MP

Secretary of State for Work and Pensions

The Rt Hon David Blunkett MP

Secretary of State for Environment, Food and Rural Affairs

The Rt Hon Margaret Beckett MP

Secretary of State for Transport, and Secretary of State for Scotland

The Rt Hon Alistair Darling MP

Secretary of State for Defence

The Rt Hon Dr John Reid MP

Lord Privy Seal and Leader of the House of Commons

The Rt Hon Geoff Hoon MP

Secretary of State for Health

The Rt Hon Patricia Hewitt MP

Secretary of State for Culture, Media and Sport

The Rt Hon Tessa Jowell MP

Parliamentary Secretary to the Treasury and Chief Whip

The Rt Hon Hilary Armstrong MP

Secretary of State for the Home Office

The Rt Hon Charles Clarke MP

Secretary of State for Northern Ireland, and Secretary of State for Wales

The Rt Hon Peter Hain MP

Minister without Portfolio

The Rt Hon Ian McCartney MP

Leader of the House of Lords and Lord President of the Council

The Rt Hon Baroness Amos of Brondesbury

Secretary of State for Constitutional Affairs and Lord Chancellor

The Rt Hon Lord Falconer of Thoroton QC

Secretary of State for International Development

The Rt Hon Hilary Benn MP

Secretary of State for Productivity, Energy and Industry

The Rt Hon Alan Johnson MP

Secretary of State for Education and Skills

The Rt Hon Ruth Kelly MP

Minister of Communities and Local Government

The Rt Hon David Miliband MP

Chancellor of the Duchy of Lancaster (Minister for the Cabinet Office)

The Rt Hon John Hutton MP

Chief Secretary to the Treasury

The Rt Hon Des Browne MP

Also attending Cabinet

Lords Chief Whip and Captain of the Gentlemen at Arms

The Rt Hon Lord Grocott of Telford

Attorney General

The Rt Hon Lord Goldsmith of Allerton QC

Minister of State for Europe in the Foreign and Commonwealth Office

Douglas Alexander MP

Die Abgeordneten der Konservativen Partei im Unterhaus

Name	Constituency
Adam Afriyie	Windsor
Peter Ainsworth	East Surrey
David Amess	Southend West
Rt Hon Michael Ancram QC	Devizes
Rt Hon James Arbuthnot	North East Hampshire
Peter Atkinson	Hexham
Richard Bacon	Norfolk South
Tony Baldry	Banbury
Greg Barker	Bexhill & Battle
John Baron	Billericay
Henry Bellingham	Norfolk North West
Richard Benyon	Newbury
John Bercow	Buckingham
Sir Paul Beresford	Mole Valley
Cllr Brian Binley	Northampton South
Crispin Blunt	Reigate & Banstead
Peter Bone	Wellingborough
Tim Boswell	Daventry
Peter Bottomley	Worthing West
Graham Brady	Altrincham & Sale West
Julian Brazier TD	Canterbury
James Brokenshire	Hornchurch
Angela Browning	Tiverton & Honiton
Simon Burns	West Chelmsford
Cllr David Burrowes	Enfield Southgate
Alistair Burt	North East Bedfordshire

Sir John Butterfill
David Cameron
Douglas Carswell
Bill Cash
Christopher Chope OBE
James Clappison
Greg Clark
Kenneth Clarke QC
Geoffrey Clifton-Brown
Derek Conway
Geoffrey Cox
Stephen Crabb
Rt Hon David Curry
David Davies AM
Philip Davies
Quentin Davies
Rt Hon David Davis
Jonathan Djanogly
Rt Hon Stephen Dorrell
Nadine Dorries
James Duddridge
Rt Hon Iain Duncan Smith
Alan Duncan
Cllr Philip Dunne
Tobias Ellwood
Nigel Evans
David Evennett
Michael Fabricant
Michael Fallon
Mark Field
Rt Hon Eric Forth
Dr Liam Fox
Mark Francois
Christopher Fraser
Roger Gale
Edward Garnier QC
David Gauke
Nick Gibb
Cheryl Gillan
Paul Goodman
Robert Goodwill
Michael Gove
James Gray
Chris Grayling
Damian Green
Justine Greening
John Greenway
Dominic Grieve
Rt Hon John Gummer
Rt Hon William Hague
Philip Hammond
Cllr Stephen Hammond
Cllr Greg Hands
Mark Harper
Rt Hon Sir Alan Haselhurst
John Hayes
Oliver Heald
Rt Hon David Heathcoat-Amory
Charles Hendry
Nick Herbert
Mark Hoban

Bournemouth West
Witney
Harwich
Stone
Christchurch
Hertsmere
Tunbridge Wells
Rushcliffe
Cotswold
Old Bexley & Sidcup
Torrige & West Devon
Preseli Pembrokeshire
Skipton & Ripon
Monmouth
Shipley
Grantham & Stamford
Haltemprice & Howden
Huntingdon
Charnwood
Mid Bedfordshire
Rochford & Southend East
Chingford & Woodford Green
Rutland & Melton
Ludlow
Bournemouth East
Ribble Valley
Bexleyheath & Crayford
Lichfield
Sevenoaks
Cities of London and Westminster
Bromley & Chislehurst
Woodspring
Rayleigh
Norfolk South West
North Thanet
Harborough
Hertfordshire South West
Bognor Regis & Littlehampton
Chesham and Amersham
Wycombe
Scarborough & Whitby
Surrey Heath
North Wiltshire
Epsom & Ewell
Ashford
Putney
Ryedale
Beaconsfield
Suffolk Coastal
Richmond (Yorks)
Runnymede & Weybridge
Wimbledon
Hammersmith & Fulham
Forest of Dean
Saffron Walden
South Holland & The Deepings
Hertfordshire North East
Wells
Wealden
Arundel & South Downs
Fareham

Rt Hon Douglas Hogg QC
Cllr Philip Hollobone
Adam Holloway
John Horam
Rt Hon Michael Howard QC
Gerald Howarth
Jeremy Hunt
Nick Hurd
Rt Hon Michael Jack
Stewart Jackson
Hon Bernard Jenkin
Boris Johnson
David Jones
Daniel Kawczynski
Robert Key
Julie Kirkbride
Rt Hon Greg Knight
Eleanor Laing
Jacqui Lait
Mark Lancaster
Andrew Lansley CBE
Edward Leigh
Rt Hon Oliver Letwin
Dr Julian Lewis
Ian Liddell-Grainger
David Lidington
Rt Hon Peter Lilley
Sir Michael Lord
Tim Loughton
Peter Luff
Rt Hon Andrew MacKay
Rt Hon David Maclean
Cllr Anne Main
Humfrey Malins CBE
John Maples
Rt Hon Michael Mates
Rt Hon Francis Maude
Rt Hon Theresa May
Anne McIntosh
Patrick McLoughlin
Patrick Mercer OBE
Maria Miller
Anne Milton
Andrew Mitchell
Malcolm Moss
David Mundell MSP
Dr Andrew Murrison
Brooks Newmark
Stephen O'Brien
George Osborne
Richard Ottaway
James Paice
Owen Paterson
Cllr Andrew Pelling AM
Mike Penning
John Penrose
Eric Pickles
Mark Prisk
Cllr Mark Pritchard
John Randall
Rt Hon John Redwood

Sleaford & North Hykeham
Kettering
Gravesham
Orpington
Folkestone & Hythe
Aldershot
South West Surrey
Ruislip-Northwood
Fylde
Peterborough
North Essex
Henley
Clwyd West
Shrewsbury & Atcham
Salisbury
Bromsgrove
East Yorkshire
Epping Forest
Beckenham
Milton Keynes North East
South Cambridgeshire
Gainsborough
West Dorset
New Forest East
Bridgwater
Aylesbury
Hitchin & Harpenden
Central Suffolk & North Ipswich
Shoreham & East Worthing
Mid Worcestershire
Bracknell
Penrith & The Border
St Albans
Woking
Stratford on Avon
East Hampshire
Horsham
Maidenhead
Vale of York
West Derbyshire
Newark
Basingstoke
Guildford
Sutton Coldfield
North East Cambridgeshire
Dumfriesshire Clydesdale & Tweeddale
Westbury
Braintree
Eddisbury
Tatton
Croydon South
South East Cambridgeshire
North Shropshire
Croydon Central
Hemel Hempstead
Weston Super Mare
Brentwood & Ongar
Hertford & Stortford
The Wrekin
Uxbridge
Wokingham

Sir Malcolm Rifkind
Andrew Robathan
Hugh Robertson
Laurence Robertson
Andrew Rosindell
David Ruffley
Cllr Lee Scott
Andrew Selous
Grant Shapps
Richard Shepherd
Mark Simmonds
Keith Simpson
Hon Nicholas Soames
Caroline Spelman
Sir Michael Spicer
Robert Spink
Richard Spring
Rt Hon Sir John Stanley
Anthony Steen
Gary Streeter
Graham Stuart
Desmond Swayne
Hugo Swire
Robert Syms
Sir Peter Tapsell
Ian Taylor MBE
David Tredinnick
Andrew Turner
Andrew Tyrie
Ed Vaizey
Shailesh Vara
Peter Viggers
Theresa Villiers MEP
Cllr Charles Walker
Ben Wallace
Robert Walter
Nigel Waterson
Angela Watkinson
John Whittingdale OBE
Rt Hon Ann Widdecombe
Bill Wiggin
David Willetts
David Wilshire
Cllr Rob Wilson
Ann Winterton
Sir Nicholas Winterton
Jeremy Wright
Tim Yeo
Rt Hon Sir George Young Bt

Kensington & Chelsea
Blaby
Faversham & Mid Kent
Tewkesbury
Romford
Bury St Edmunds
Ilford North
South West Bedfordshire
Welwyn Hatfield
Aldridge Brownhills
Boston & Skegness
Mid Norfolk
Mid Sussex
Meriden
West Worcestershire
Castle Point
Suffolk West
Tonbridge & Malling
Totnes
South West Devon
Beverley & Holderness
New Forest West
East Devon
Poole
Louth & Horncastle
Esher & Walton
Bosworth
Isle of Wight
Chichester
Wantage
North West Cambridgeshire
Gosport
Chipping Barnet
Broxbourne
Lancaster & Wyre
North Dorset
Eastbourne
Upminster
Maldon & East Chelmsford
Maidstone & Weald
Leominster
Havant
Spelthorne
Reading East
Congleton
Macclesfield
Rugby & Kenilworth
Suffolk South
North West Hampshire